

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

Epochen

1918 - 1933

Nordische Bewegung

- 18-4 ***Die Nordische Bewegung in der Weimarer Republik*** / Stefan Breuer. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2018. - 270 S. ; 24 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 18). - ISBN 978-3-447-11019-8 : EUR 49.80
[#6089]

Der Gegenstand der vorliegenden Studie ist nicht ganz unbekannt,¹ doch wird er hier vertieft in seiner ganzen Breite aufgerollt. Der Hamburger Soziologie-Emeritus Breuer, zugleich ausgewiesener Philosoph und Historiker, führt nicht nur die vorliegende Sekundärliteratur zum Gegenstand zusammen, sondern er verarbeitet auch unbekanntes Material aus zehn Nachlässen (vgl. die Übersicht S. 251), die z.T. neue Gesichtspunkte hervortreten lassen. Die Benutzbarkeit des wichtigen Bandes wird leider dadurch eingeschränkt, daß ihm ein Namensverzeichnis fehlt, welches den Nachweis von Querverbindungen zu einem zeitraubenden Unterfangen macht.

Das Buch² gliedert sich in sechs Hauptkapitel, deren erstes die Vorgeschichte des „nordischen Gedankens“ bis ins frühe 19. Jahrhundert zurückverfolgt (*Die Idolatrie des Nordens*, S. 7 - 48). Hier werden klangvolle Namen aufgerufen, von denen die prominentesten genannt sein sollen: Johann Gottfried Herder, Ernst Moritz Arndt, Felix Dahn, Ludwig Woltmann, Julius Langbehn, Houston Stewart Chamberlain, Oswald Spengler. Die schwärmerische Verherrlichung des Nordens ist, und das wird sich auch später nur unwesentlich ändern, das Werk von Dichtern, Romanciers, Philosophen und Kulturhistorikern, nicht von ausgebildeten Anthropologen, Medizinern oder Biologen. Man könnte auch noch Montesquieu mit seiner Klimatheorie anführen, die belegt, daß es sich nicht um ein rein deutsches Gedankenge-

¹ ***Der nordische Gedanke in Deutschland*** : 1920 - 1940 / von Hans-Jürgen Luthhöft. - Stuttgart : Klett, 1972. - 439 S.; 23 cm. - Zugl.: Kiel, Univ., Diss. 1970. - ISBN 3-12-905470-7 Pp. - Vgl. aber auch ***Die Völkischen in Deutschland*** : Kaiserreich und Weimarer Republik / Stefan Breuer. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2008. - 294 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-21354-2 : EUR 49.90 [#0193]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz275742865rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1155629698/04>

spinst handelt und der Rassen- und Klima-Dilettantismus weit verbreitet war.³

Die Hervorhebung des Nordens, des nördlichen Menschen und seiner Kultur, hat folglich eine lange Vorgeschichte und dauert, nach 1945 eher unerschwellig, bis in die Gegenwart an.⁴ - Eine einseitige Fixierung auf Rassenunterschiede zwischen nördlichen und südlichen Menschengruppen erfuhr der Gegensatz bezeichnenderweise nach der deutschen Niederlage des Jahres 1918. Jetzt wurde die Rassenfrage von zahlreichen „Denkern“, die im 2. Kapitel von Breuer vorgestellt werden, mit politischen Wertkategorien versehen und der „nordischen“ Rasse eine Höherwertigkeit und, daraus abzuleiten, eine Führungsfunktion zugeschrieben (*Grundlegungen des Nordischen Gedankens* - Hans F. K. Günther und Ludwig Ferdinand Clauß S. 49 - 98). Günther (1891 - 1968),⁵ von Hause Germanist und Vergleichender Sprachwissenschaftler, hatte starke anthropologische Interessen und legte erstmals im Jahr 1922 eine **Rassenkunde des deutschen Volkes** vor, die äußerst populär wurde und immer wieder (mit wechselndem Umfang) in J. F. Lehmanns Verlag in München erschien. Auf Günther geht die Kategorisierung (des deutschen Volkstums) in Vertreter einer nordischen, westischen, dinarischen, ostischen und ostbaltischen Rasse zurück, die jeweils an körperlichen Merkmalen (Haut-, Haar- und Augenfarbe; Kopf- und Gesichtsinde; Körperhöhe) ermittelt wurde. Ihren Vertretern, die jedoch nur noch selten in reiner Form vorkämen, wurden spezifische körperliche und seelische Eigenschaften zugeschrieben. In einem Anhang wurde eine *Rassenkunde des jüdischen Volkes* geboten, die seine Vertreter als „Fremdlinge“ auswies, die nicht nach Deutschland gehörten. - Nicht ganz so wirkmächtig wie Günther war Clauß.⁶ Auch er war kein Naturwissenschaftler oder Mediziner, sondern hatte Philosophie, Psychologie und englische und skandinavische Philologie studiert und ebenfalls germanistisch promoviert, und auch er erlangte, wiederum wie Günther, später eine Hochschulprofessur.⁷ Auf Clauß geht die „physiognomisch-mimische Methode“ zurück. Sie geht davon aus, daß „reine“ wie „gemischte“ Rassen jeweils „typenbildende“ Merkmale aufwiesen. Günther und Clauß, die beide in Freiburg studiert hat-

³ **De Bohours à Herder** : la théorie française des climats et sa réception Outre-Rhin / Gonthier-Louis Fink. // In: Recherches germaniques. - 15 (1985), S. 3 - 62.

⁴ **Nord-Süd-Beziehungen** / Hartmut Elsenhans. - Stuttgart [u.a.] : Kohlhammer, 1984. - 142 S. ; 19 cm. - (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher ; 365). - ISBN 3-17-008369-4. - Mehrere spätere Auflagen.

⁵ **Hans F. K. Günther** : Porträt, Entwicklung und Wirken des rassistisch-nordischen Denkens / Peter Schwandt. - Saarbrücken : VDM Verlag Dr. Müller, 2008. - 157 S. - ISBN 978-3-639-01276-7. - Inhaltsverzeichnis:
http://scans.hebis.de/22/05/90/22059082_toc.pdf

⁶ **Doppel-Leben** : Ludwig Ferdinand Clauß: zwischen Rassenforschung und Widerstand / Peter Weingart. - Frankfurt/Main [u.a.] : Campus-Verlag, 1995. - 251 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-593-35354-8. - Inhaltsverzeichnis:
<https://d-nb.info/944562329/04>

⁷ **Kürschners Deutscher Gelehrtenkalender**. - 1940/41 weist (I, Sp. 254) Clauß als Prof. für „Psychologie (bes. der Rasse), Ethnologie“ und Günther (I, Sp. 591) als Prof. für „Rassenkunde, Völkerbiologie u. Ländliche Soziologie“ aus.

ten, gaben zeitweise die Zeitschrift **Rasse** heraus, gingen aber später eigene Wege. Auch einige von Clauß' Schriften erschienen in F. J. Lehmanns Verlag in München.⁸

Breuers 3. Kap. *Vom Nordischen Gedanken zur Nordischen Bewegung* (S. 99 - 152) zeigt die schrittweise Politisierung des Rassegedankens, die den nordischen Menschentyp zum höchstwertigen und führungsberechtigten erklärte, und damit den menschenverachtenden Plänen von Selektion, Zucht, Ausmerzung etc. den Boden bereitete.⁹

Das 4. Kap. schildert die wachsende Rivalität zwischen Clauß und Günther und zeichnet gleichzeitig die Instrumentalisierung ihrer Ideen durch völkische Bewegungen und Bünde nach. Die „Nordische Bewegung“ verstand sich zunächst als eine freie Bewegung, die sich um Personen, Gruppen und Zeitschriften bildete und unterschiedliche Namen führte (Mittgart-Bund, Nordischer Ring, „Verein für Deutsche Vorgeschichte, Bund der Jung-Germanen, Jungnordischer Bund etc.). Seit 1921 gab es eine Nordische Gesellschaft mit Sitz in Lübeck, die zunächst die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Lübecks zu Skandinavien wiederbeleben und die dem Ersten Weltkrieg geschuldete Isolation durchbrechen sollte.

⁸ Vgl. dazu Mario Heidler: „Münchener Verlag, gegründet im September 1890 von Julius Friedrich Lehmann (1864 - 1935). Er entwickelte sich zu einem der bedeutendsten deutschen Fachverlage für Medizin und publizierte seit dem Ersten Weltkrieg zunehmend auch wehrwissenschaftliche sowie rassenkundliche und rassenhygienische Schriften. Seit 1929 unterstützte der Verlag offen die NSDAP. Nach dem Zweiten Weltkrieg 1950 als medizinischer Verlag wiederbegründet, publizierte er weiterhin auch wehrwissenschaftliche Publikationen. Der Lehmanns Verlag wurde 1979 aufgelöst.“

([https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/J.F. Lehmanns Verlag](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/J.F._Lehmanns_Verlag) [2018-10-19]). - Das umfangreiche rassenkundliche Programm des Verlags mit allen prominenten in- und ausländischen Vertretern findet man z.B. am Ende der Günther'schen **Rassenkunde** (Ausg. 1926, Anhang nach S. 504). - Vgl. die folgende Ausatzsammlung samt Verlagsbibliographie: **Die "rechte Nation" und ihr Verleger** [Medienkombination] / Sigrid Stöckel (Hrsg.). - 1. Aufl. - Berlin : LOB.de, Lehmanns Media, 2002. - ISBN 3-931253-98-8 : EUR 24.95 [7125]. - [Buch]. Politik und Popularisierung im J.-F.-Lehmanns-Verlag 1890 - 1979. - 328 S. : Ill. ; 25 cm. - [CD-ROM]. Publikationen des J.-F.-Lehmanns-Verlages 1890 - 1979. - 1 CD-ROM. - Rez.: **IFB 03-1-064** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz100949193rez.htm>

⁹ Vgl. z.B. den Beginn des Kap. 23 *Die Aufgabe* in der Ausg. 1926 von Günthers **Rassenkunde des deutschen Volkes**, S. 396: „Indem ein Buch von der Darstellung vergangener und gegenwärtiger Lebensverhältnisse zu dem Versuch übergeht, eine Aufgabe zu umschreiben, geht es über das Feld der Wissenschaft hinaus zu einer Zielsetzung über. Die Frage innerhalb dieses Abschnitts wird sein: Welche rassistische und erbgesundheitliche Richtung muß das deutsche Volk nach seiner gegebenen Blutzusammensetzung einschlagen, um den Weg der Erzüchtigung zu gehen? Entartung (d.h. eine stärkere Mehrung mindertüchtiger Erbanlagen) und Entnordung (d.h. Gegenauslese des nordischen Volksbestandteils) haben jedes Volk indogermanischer Sprache zum ‚Untergang‘ geführt - Mehrung der tüchtigen, gesunden Erbanlagen und Mehrung des nordischen Blutes müssen demnach einen neuen Aufstieg bringen“.

Das fünfte Kapitel (*Von der Nordischen Bewegung zum NS-Regime*, S. 203 - 250) untersucht ihre Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus im Rahmen der Gleichschaltung. Während Gregor Strasser und Josef Goebbels eher skeptisch eingestellt waren,¹⁰ erreichte Alfred Rosenberg zunächst eine Zuordnung der Nordischen Gesellschaft zum Außenpolitischen Amt der NSDAP (APA). An ihrer Spitze stand bis 1945 der schleswig-holsteinische Gauleiter Hinrich Lohse;¹¹ dem Großen Rat gehörten als nationalsozialistische „Schwergewichte“ Heinrich Himmler, Rosenberg und Richard Walther Darré (1931 - 1938 Leiter des SS-Rasse- und Siedlungshauptamts, 1933 Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sowie „Reichsbauernführer“) an. Breuer zeigt detailliert, wie sich die SS des nordischen Gedankens für ihre Zwecke bediente, und wie die Vordenker des Nordischen Gedankens nach 1933 zunächst instrumentalisiert, sodann marginalisiert und zuletzt kaltgestellt wurden (bes. S. 240 - 241). Dennoch kommt Breuer zu dem Schluß, daß ihre z.T. dilettantischen und verquastenen Gedanken nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion eine verbrecherische Ausrichtung erfuhren. Der Nordische Gedanke erschöpfte sich jetzt nicht mehr „in dem nur langfristig zu verwirklichenden Projekt der Aufordnung“ mit dem „ins Werk zu setzenden Aspekt der Ausmerzungen unerwünschter Erbanlagen“ (S 249 - 250), sondern erhielt ab Juni 1941 eine ganz neue Dimension: An die Stelle ethisch wie juristisch höchst fragwürdiger medizinischer und familienpolitischer Maßnahmen trat eine ganz neue Dimension. Im Zug der militärischen Expansion gerieten Millionen von Menschen in den deutschen Herrschaftsbereich, „die von der nordizistischen Rassenlehre auf der untersten Stufe der Hierarchie plaziert wurden“:

„Für das Inferno, das über sie in Gestalt von Vertreibungen, Umsiedlungen und Massenmord hereinbrach, war gewiß nicht allein die Rassenideologie verantwortlich, sondern eine Vielzahl von Faktoren militärstrategischer, wehr- und ernährungswirtschaftlicher Art. Aber wenn schon bis Ende 1941 über drei Millionen Menschen ermordet waren, davon zwei Drittel sowjetische Kriegsgefangene, dann war dies auch einem Weltbild zuzuschreiben, das die traditionelle deutsche Ambivalenz gegenüber dem Osten, gegenüber ‚Asien‘, so sehr ins Negative auflöste, wie es durch den Nordizismus geschah. Und wenn sich bald darauf der

¹⁰ Breuers Hitler gewidmeten Abschnitt (S. 211 - 214) hätte man sich noch ausführlicher vorstellen können. Belegt doch das den diversen Ausgaben von **Mein Kampf** vorangestellte *Personen- und Sachverzeichnis* eine intensive Rezeption der nordisch-rassischen Literatur. Der Eintrag *Rasse* (795.-799. Aufl., 1943, S. XXII) ist bereits aussagekräftig: „**Rasse**: Wert 272. - R. und Kultur 432. - Volk und R. 311. - R. liegt nicht in der Sprache, sondern im Blut 428. - Naturtrieb zur Rassenreinheit 312. - Gefahren der Mischung 444. - Gefahr jüdischer Bastardisierung 629. - Folgen rassischer Verschmelzung 313, 314, 316, 324. - Die Unterlegenheit des Bastards 441, 629. - Folgen der rassischen Zerrissenheit des deutschen Volkes 436. - Verfallserscheinungen der Vorkriegszeit rassisch bedingt 360. - Tiefe Ursache des deutschen Zusammenbruchs rassischer Art 310“ usf.

¹¹ Er hat einen Artikel in: **Gauleiter** : the regional leaders of the Nazi Party and their deputies, 1925-1945 / by Michael D. Miller and Andreas Schulz. - San Jose, CA : R. James Bender Publishing. - Vol. 2. (Georg Joel to Dr. Bernhard Rust). - 2017. - 454 S. : Ill., Portäts. - ISBN 978-1-932970-32-6. - Hier S. 241 - 259.

Kamin, an dem Darré seinen Träumereien nachgehen wollte, als Verbrennungs-
ofen entpuppte, so war auch dies eine Konsequenz, die er sich und der von ihm
vertretenen Lehre zuordnen lassen muß“ (S. 250).

Der Band schließt mit einem *Literaturverzeichnis* und einem der Abkürzungen
(S. 251 - 271).

Stefan Breuer stellt mit dem hier anzuzeigenden Buch erneut seine hohe
Sachkompetenz sowie seine präzise und eindringliche Darstellungskunst
unter Beweis. Der besondere Wert dieser Studie besteht nicht zuletzt in der
Verbindung historischer Faktenaufbereitung mit soziologischer Analyse und
ethischer Würdigung, immer auf engstem Raum. Wenngleich die Weimarer
Republik im Zentrum der Untersuchung steht, so wird doch durch das letzte
Kapitel deutlich, wie zerbrechlich und angreifbar die demokratische Gesin-
nung war, die diese Republik tragen sollte, die sie aber langfristig nicht be-
schützen und erhalten konnte. Der Nordische Gedanke und die Nordische
Bewegung haben nicht wenig dazu beigetragen, den 30. Januar 1933 zu
ermöglichen und den Namen Deutschlands für lange Zeit zu diskreditieren.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wis-
senschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9336>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9336>